

# Eine ungewöhnliche Idee weckt Hoffnung



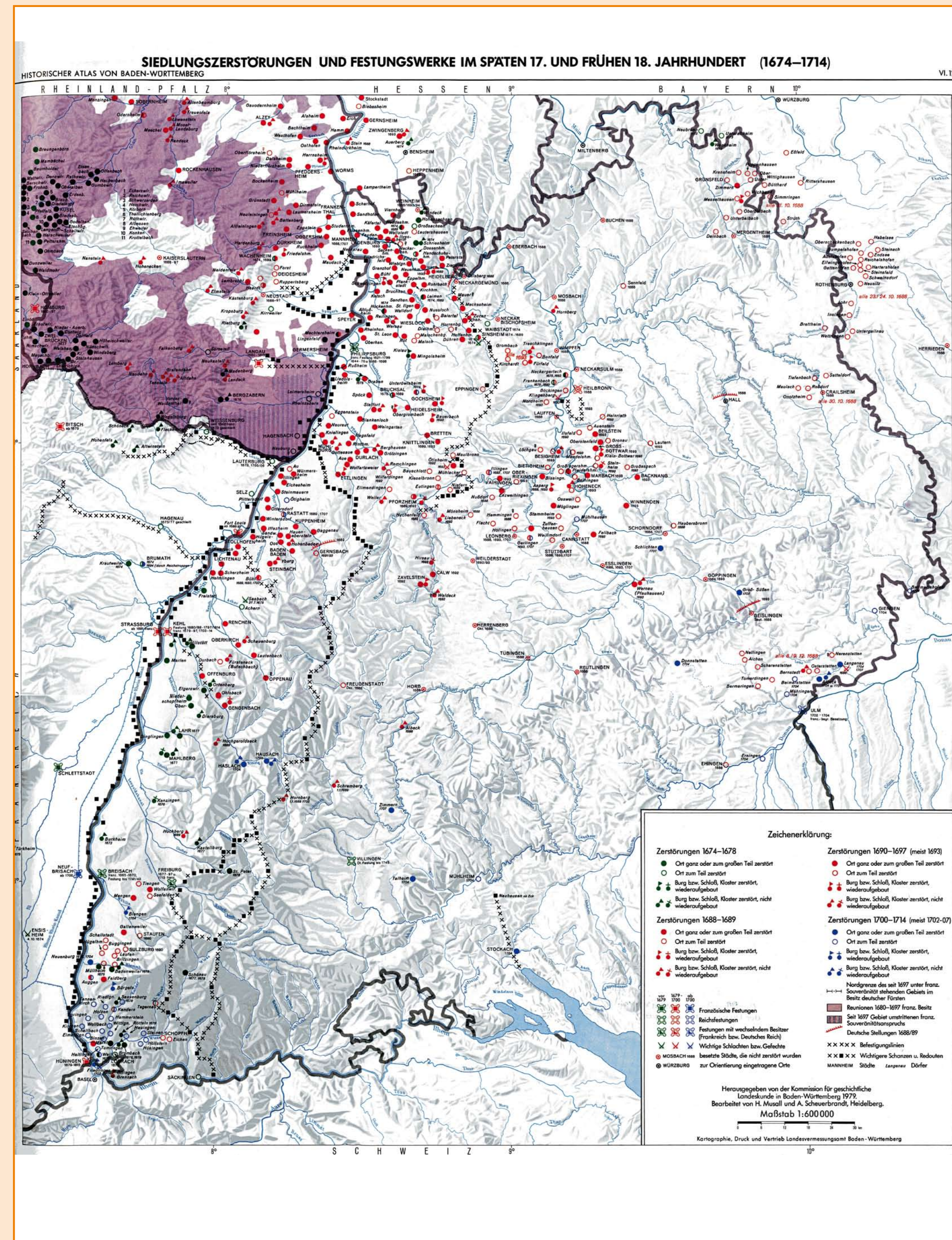
Im Jahr 1693, kaum zuhause angekommen, begann der badische Markgraf Ludwig Wilhelm alsbald seine Idee umzusetzen: eine durchgehende Verteidigungslinie. Unter Nutzung der natürlichen Barriere der Schwarzwaldberge zog sich dieses Wall- und Grabensystem von der Schweizer Grenze bis Heidelberg.

Es war eine ungewöhnlich passive Strategie für den sonst so mutigen Markgrafen. Doch das riesige französische Heer auf der anderen Rheinseite erforderte ungewöhnliche Ideen.

## Ein wahrer Kraftakt

Bis zu 15.000 Mann bauten gleichzeitig auf dieser 200 km langen Großbaustelle. Nicht nur Soldaten, sondern vor allem die Bauern entlang der „Linie“ wurden zu diesen schweren Fronarbeiten verpflichtet. Ständig überwacht, mussten sie Bäume fällen, neue Wege oder Brücken bauen, Gräben und Wälle anlegen.

Der Bau von „Wehrschanzen“ zehrte dabei besonders an den Kräften. Zusätzlich zur Linie sollten sie wichtige Ortschaften, Pässe oder Furten schützen.



Quelle: Historischer Atlas von Baden-Württemberg Karte VI.12, Landesvermessungsamt

Die Verteidigungslinie des Markgrafen. Genau bei Gersbach ließ der Türkenlouis die Linie in zwei Äste, die vordere und die hintere Linie teilen. Zudem lag Gersbach

an einer wichtigen Wegverbindung, die von Basel bzw. der französischen Festung Hüningen über Todtmoos in Richtung Württemberg und Bayern führte.

Die Einwohner von Gersbach trafen es außergewöhnlich hart: Ihr Dorf war strategisch so bedeutsam, dass sie im Umkreis gleich mehrere solcher Schanzen errichten mussten.



Bild: Werner Störk, AG MINIFOSSE

Alle Kräfte und unzählige Bäume waren beim Schanzenbau notwendig.

## Der Türkenlouis – vom Held zum Zauderer?

Offt musste Ludwig Wilhelm den Spott anderer Militärs über „seine“ Linie ertragen. Diese sahen nur im Angriff die beste Verteidigung gegen die Franzosen. Aber angesichts der Überzahl der französischen Truppen wollte der kampferprobte Türkenlouis die offene Schlacht, wenn irgend möglich, vermeiden.

Am 14.10.1702 war es soweit: unweit von Basel überschritten französische Truppen beim elsässischen Hüningen den Rhein...

Was die Franzosen damals planten, erfahren Sie während einer Wanderung auf dem **Schanzenweg** rund um Gersbach. In der Begleitbroschüre verrät Ihnen ein Spion in französischen Diensten viele weitere Details.

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, wie es den Gersbachern erging, dann können Sie gleich von

hier zu einem Spaziergang auf dem **Dorfweg** starten.

Interessieren Sie sich mehr für die Konstruktion solcher Wehrschanzen aus der Barockzeit?

Dann sollten Sie sich einen Besuch der nachgebauten **Sechseck-Schanze** auf der Scherentann nicht entgehen lassen.